

# Erweiterung des Nationalparks Kalkalpen



September 2017

Der Nationalpark Kalkalpen feiert im heurigen Jahr sein 20-jähriges Bestehen. In zahlreichen Veranstaltungen und Medienberichten werden seitens der Betreiber die Wichtigkeit des Nationalparks und die damit verbundenen Vorteile für die ganze Nationalparkregion immer wieder zum Ausdruck gebracht.

Als nächster Schritt soll der Nationalpark in Richtung Pyhrn-Priel Region erweitert werden.

Die neue Forderung einer Erweiterung, die in der Region für breiten Diskussionsstoff sorgt, wird, wie bei der Gründung von Menschen vorgetragen, die allesamt nicht in der Pyhrn-Priel Region ihren Lebensmittelpunkt haben. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf eine Petition des Tourismusverbandes Pyhrn-Priel, der sich klar gegen eine Erweiterung ausspricht und eine Selbstbestimmung der Region für alle hier lebenden Menschen einfordert und dieses Faktum klar aufzeigt.

Ebenso haben die 9 Gemeinden der Region schon 2014 einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse gefällt, wonach keine weiteren Naturschutzflächen (Nationalpark, Naturschutz, natura2000 etc.) in den jeweiligen Gemeinden gewidmet werden dürfen, da schon 30% unter Schutz stehen. Dies wurde auch der OÖ Landesregierung schriftlich mitgeteilt.

Im Kern geht es darum, dass auch in Zukunft für alle Landschaftsnutzer vom Tourismus, über die Jagd, die Forstwirtschaft bis zum Naturliebhaber Platz in der Region Pyhrn-Priel sein soll und eine einseitige Entwicklung (schon heute sind 30% Naturschutzflächen in der Region) zu einem reinen Naturreservat, dem Ziel einer ausgewogenen Naturnutzung, die auf gegenseitigem Verständnis der verschiedenen Naturnutzergruppen basiert, widerspricht.

Die angesprochene Erweiterung wäre das Ende für die traditionelle Jagd auf bedeutenden Flächen des Hegeringes Windischgarsten. In dieses Gebiet fällt vor allem der Lebensraum einer der besten und gesündesten Gamspopulationen des Bezirkes Kirchdorf und Oberösterreichs. Jahrzehntelange, großflächige Bewirtschaftung und Hege im Einklang mit dem Naturschutz haben maßgeblich dazu beigetragen.

Die Bejagung von Raubwild und sorgfältige Biotopverbesserungen finden Bestätigung am Bestand von Raufußhühnern.

Auch der Bestand an Rot- und Rehwild ist im angestrebten Erweiterungsbereich als verträglich im Hinblick auf das Wald-Wild Verhältnis zu betrachten.

Der Umgang im Nationalpark mit Raubwild und vor allem mit den großen Beutegreifern versetzt viele Almbauern in der Region in Sorge.

Das angestrebte Nationalpark- Erweiterungsgebiet befindet sich zum Großteil in bereits verordneten Naturschutzgebieten.

Es stellt sich generell die Frage, warum man ein bereits bestehendes Naturschutzgebiet in ein Nationalparkgebiet, das aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, umwandeln soll?

Soll der Wirtschaftsfaktor Jagd durch ein kostenaufwendiges Wildtiermanagement des Nationalparks ersetzt werden?

Um eine nachhaltige Bewirtschaftung zu gewährleisten, darf die Jagd nicht dem Nationalpark zum Opfer fallen.

Es wird hiermit dokumentiert und beschlossen, dass eine Erweiterung des Nationalparks Kalkalpen vom OÖ-Landesjagdverband abgelehnt wird und dieser Beschluss des Landesjagdausschusses der OÖ Landesregierung zur Kenntnis gebracht wird.